

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranstaltung
Nr. 20.

Der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 39.

Donnerstag, 17. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Tagelieferanten 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Kassegebühren für die Nummer des Abgabentages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasparienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Versteigerung kommen

Sonnabend, den 19. dies. Mon.,
Vorm. 10 Uhr.

im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Bettico und 1 Uniformrock ohne Treffen. Alle anderen in der Bekanntmachung vom 11. d. M. aufgeführten Gegenstände fallen weg.
Riesa, 17. Februar 1898.

Der Ger.-Boll. beim R. Amtsger. daf.
Schr. Eibam.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Februar 1898.

Mit welcher Gewalt der gestrige Sturm gewüthet hat, beweisen die Verwüstungen, die das Hintergebäude des Caffees „Zum kleinen Ruffenhaus“ aufweist. Dasselbst ist Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr das etwa 60 Centner schwere, gut verpackte und mit Teerpappe beschlagene Dach vom Sturm abgedeckt und über Obstbäume hinweg hinter das Grundstück geschleudert worden. Dem Besitzer, Herrn Große, ist dadurch ein Schaden von mehreren hundert Mark erwachsen.

Die drei sächsischen Bataillone, welche mit weißem Lederzeug ausgestattet werden sollen, sind die drei des Leibregiments Nr. 100, welches auch weiße Haarschneise erhalten soll. Auch sonst sind für die nächste Zeit noch einige Aenderungen ähnlicher Art innerhalb der sächsischen Armee in Aussicht genommen.

Umfassende Vorbereitungen werden aus Anlaß der Jubiläumsgelände zu Ehren des Königs auch Seitens der Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen getroffen, da in Folge der Ankunft zahlreicher Fürsten in Dresden, so in erster Linie des deutschen und des österreichischen Kaisers, bezw. Kaiserpaars, sich auf dem neuen Altstädter Hauptbahnhofe ein militärisches Schauspiel um das andere entfalten dürfte. Es steht bereits fest, daß beide Herrscher mit ihren glänzenden Suiten in ihren Separatwagen in Dresden eintreffen werden. Kaiser Wilhelm II. kommt in seinem prächtigen Hofzuge von Kornblumenblauer Farbe hier an, während Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in einem Extrazug reist, der an fürstlichen Comfort und künstlerischer Ausstattung Alles, was auf diesem Gebiete bisher geleistet wurde, übertrifft. Der Wagen ist im dunkelgrünen Grundton gehalten, welcher von lichtgrünen Zierrahmen vortrefflich absteicht. An den Außenwänden der Wagen ist reichlicher Goldschmuck angebracht. Der Sonderzug des Kaisers Wilhelm besteht aus sieben und der des Kaisers Franz Joseph aus fünf Waggons. Außerdem werden noch eine Menge fürstlicher Salonwagen in Dresden ankommen, die alle während der Anwesenheit der Fürstlichkeiten auf dem Friedrichshäuser Hofbahnhofe Platz finden sollen. Der an der Nordseite des neuen Hauptbahnhofes hervorspringende Königspavillon wird demnach sofort nach seiner Fertigstellung einer sehr großen Anzahl von Fürstlichkeiten als Empfangsraum dienen. Der Vorplatz vor diesem Pavillon ist besonders für große Empfangsfestlichkeiten angelegt, da hier die Ehrenkompagnien zum Empfang der fremden Fürstlichkeiten aufgestellt werden. Bereits wird der Platz mehrfach von höheren Offizieren besichtigt, welche die militärischen Empfänge zu leiten haben.

Großenhain, 15. Februar. Hier wird nächste Ostern, wie bereits aus dem Inseratentheil gestriger Nummer ersichtlich war, eine Handelsschule für Mädchen errichtet; sie steht unter Leitung der seit Jahren erfolgreich wirkenden Handelsschule und bildet den erweiterten Ausbau eines hier früher bestandenen privaten Unternehmens, das infolge Ablebens seines Leiters eingegangen ist. Die Handelsschule für Mädchen will ihren Schülern nicht nur die für den kaufmännischen Beruf erforderliche Vorbildung geben, sondern denselben zugleich Ersatz für den Besuch einer höheren Mädchenschule bieten.

Zittau. Wegen eines Verstoßes gegen die Bestimmungen über die Hundesperrung wurde der Tischlergeselle Hugo Deltisch vom Schöffengericht zu drei Tagen Gefängnis verurtheilt. D. hatte seinen Hund zwar an der Leine geführt, ihn aber nicht mit einem Maulkorb versehen.

Bekanntlich fanden im vorigen Jahre die Mäander unseres sächsischen Armeekorps auf zwei verschiedenen Terrains statt. Zwei Divisionen übten im Voglande und eine Division in der Lausitz. Während die Offiziere und Mannschaften über die erhaltenen Quartiere im Voglande und namentlich auch in Grimmitzschan des Lobes voll waren, wurde hingegen über die Quartiere in Zittau außerordentlich ge-

klagt. In den „Lausitzer Neuesten Nachrichten“ sind diese Mißstände bei der Berquartierung und Verpflegung der Soldaten sowohl in den sächsischen Gebäuden als auch in den Privatmassenquartieren in Zittau zur Sprache gebracht und aus denselben in viele andere Zeitungen Sachsens übergegangen. Der Stadtrath hat nun, um diesen Beschwerden auf den Grund zu gehen, dieselben dem Königl. Kriegsministerium mitgeteilt und die Bitte ausgesprochen, die Wahrheit derselben zu erörtern. Mittels Verordnung vom 20. November 1897 hat das Königl. Kriegsministerium auf diesen Bericht geantwortet. Nach demselben haben sich bei der Einquartierung im vorigen Jahre in Zittau Beschwerden ergeben, die sich in drei Fällen gegen das Massenquartier im ehemaligen Knabenstulgebäude und in zwei Fällen gegen Privatmassenquartiere richteten. Die ersteren sind folgende: 1) Die überwiesenen Lagerbedcken seien so kurz gewesen, daß sie für die großen Leute der Kompanie weder oben noch unten gereicht hätten. 2) Die Fenster, unter welchen die Mannschaften gelegen, hätten schlecht geschlossen und erst mit Stroh verstopft werden müssen, um einen dichteren Abschluß zu erhalten. 3) Das Lagerstroh sei dumpfig gewesen. 4) Die Beschwerden hinsichtlich der Privatmassenquartiere richteten sich dagegen, daß 19 Mann in der Böhmischen Straße (Remna) in einem Keller verquartiert worden seien, der so feucht gewesen sei, daß geringste Gewehre alsbald mit Rost überzogen worden seien, und daß je zwei Mann nur eine Lagerbedcke gehabt hätten, ferner, daß es im Routhurhof auf die Lagerstätten ergreget habe.

Einen empfindlichen Verlust hat ein hier wohnhafter Lokomotivheizer erlitten. Derselbe hat aus Versehen seine goldene Uhr nebst Kette mit in die Feuerung der Lokomotive geschüttet, so daß die werthvollen Gegenstände verloren sind.

Pirna. Der schwere Eisenbahn-Unfall, der am 25. October v. J., Mittags 1 Uhr 20 Minuten sich auf hiesigem Bahnhofe ereignete, führte jetzt den 26. Jährigen, aus Dobra gebürtigen Hilfsweihenwärtler und verpflichteten Rangierer Paul Bernhard Hönel aus Pirna vor die Schranken des Landgerichts Dresden, da er der fahrlässigen Gefährdung eines Eisenbahntransportes angeklagt war. Bekanntlich ereignete sich an dem genannten Tage der in der Richtung von Bodenbach nach Dresden verkehrende Personenzug Nr. 116 theilweise. Das Hochwasser im Sommer v. J. hatte die Brücke am Bahnhofe unfahrbar gemacht resp. zertrümmert und es konnte daher zur Zeit des Unfalls die Eisenbahnlinie Dresden-Bodenbach an der bezeichneten Stelle nur einseitig befahren werden. Nachdem Hönel von dem Stellwerk aus, das etwa 160 Meter von der betreffenden Weiche entfernt ist, letztere bedient und für den Zug 116 freigegeben hatte, war der von Dresden kommende Zug Nr. 115 mit einer Verspätung von 4 Minuten in der Ansahrt begriffen. Obwohl das Gleis für den Zug 115 noch nicht frei war, resp. der Zug 116 die Weiche noch nicht vollständig überfahren hatte, gab der Angeklagte bereits durch Stellung der Weiche das Gleis für den Zug 115 frei und es wurden daher die vier letzten Wagen des Zuges von den vorausgehenden Wagen gewaltsam losgerissen. Zwei Wagen entgleisten resp. stürzten um, während der letzte (Post-)Wagen vollständig auf das Verbindungsgleis hinstürzte. Der Schaden für Zersplitterung von Laufbrettern, Zertrümmern von Fensterheben, Beschädigungen der Achsbänken und Puffer u. dergleichen auf 462 M. Berlegt am Kopf und den Armen wurde die aus Galzien gebürtige Händlerin Sittel Sperling; doch konnte dieselbe bald nach ihrer Aufnahme im Kranenhaus zu Leipzig wieder entlassen werden. Eine dienstliche Ueberbückung des Angeklagten, der nach einer langen Ruhepause erst wieder seit 7 1/2 Stunden im Dienst war, lag nicht vor. Als Zeugen wurden die Herren Bahnhofinspektor Trommer, Stationsgehilfe Männchen und Weihenwärtler Richter vernommen. Der Angeklagte wurde des ihm zur Last gelegten Vergehens für schuldig befunden und zu 2 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Thalheim bei Stollberg, 16. Feb. Bei dem abends 6 Uhr 40 Min. von Ruz nach Chemnitz verkehrenden Güter-

zuge hatte gestern der seit kurzem in Chemnitz stationäre Schaffner Hrn. das Unglück, während der Ausfahrt im Bahnhof Thalheim vom Bogen herabzufallen und tödlich überfahren zu werden.

Zwickau. Eine sehr aufregende Scene trug sich jüngst in Reudersdorf zu. Auf dem Rittergutsteiche tummelten sich viele Kinder mit Schlittensfahrten und Schlittschuhlaufen. In der Mitte des Teiches waren mehrere Knaben um einen Altersgenossen versammelt, der Pöhlunge feilbot. Plötzlich zerbrach die ziemlich schwache Eisdecke und alle Kinder, neun an der Zahl, sämtlich Schulkinder, stürzten in das Wasser. Die meisten Knaben waren bis an den Kopf im Wasser versunken, dagegen zwei vollständig von der Oberfläche verschwunden. Auf das ängstliche Jammergeschrei der Verunglückten und auf die lauten Hilferufe vieler Kinder eilten drei beherzte erwachsene Einwohner herbei, deren Mühen es gelang, alle Kinder glücklich zu retten.

Schwarzenberg. Ein schwerer Unglücksfall trug sich in einer Fabrik in Lauter zu. Der 14 1/2 Jahre alte Arbeiter Wegel kam in eine große Ziehpresse, die ihm den Brustkorb zerquetschte und die Oberarme zermalmete, so daß der Tod sofort eintrat.

Grimma. Die hiesigen Bauhandwerker beschloßen, am 1. April in den Streit einzutreten, falls ihnen nicht 35 Pfg. Mindeststundenlohn und 10tägige Arbeitszeit bewilligt würden. Eine Streikliste wurde gegründet. — Der Bauplan der Bahnhofsverwaltung des unteren Bahnhofes ist in Concurs verfallen. Die Wirtschaft soll deshalb vom 1. April d. J. ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Pachtgebote sind bis zum 23. d. Mts. an die Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen zu Dresden zu richten. Die Bewerber bleiben bis 15. März an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten.

Grimmitzschau, 15. Febr. Tödlich verunglückt ist in der vergangenen Nacht der auf dem Reumarkt wohnende 35jährige Cigarrenfabrikant P. Haase. Derselbe ist seit mehreren Jahren leidend, war in der letzten Zeit bettlägerig. In der letzten Nacht war er aufgestanden, hat einen epileptischen Anfall bekommen und dabei die Lampe herabgeworfen, wodurch das Bett in Brand gerathen ist. Durch den Rauch ist Haase an Ersticken gestorben; die Brandwunden, welche der Unglückliche erlitten, sind nur gering.

Penig, 15. Februar. Der 73jährige Arbeiter in der Spinnerschiff America, Wadewitz, kam in der Nacht unglücklich auf der Treppe zu Fall, der sofort seinen Tod zur Folge hatte. Der Verstorbenen wurde erst am andern Morgen in einer Ecke liegend aufgefunden. Nach ärztlicher Untersuchung hat er sich einen Halswirbelbruch zugezogen.

Leipzig. Behufs Gründung einer Räuberbande hatten sich in Plagwitz ein 15jähriger Schlosserlehrling, ein 16jähriger Arbeitsbursche und zwei 18jährige Gewerkschüler zusammengesetzt. Da zum Räuberhandwerk auch Waffen gehören, so ertrugen die Vier zunächst einmal die Bodenstamm eines Hauses in Plagwitz, wo sie das nötige Räuberhandwerkzeug vermittelten. Sie fanden dort auch drei Gewehre und drei Pistolen. Sie versteckten die Waffen sorgfältig und gedachten nun, demnach auf Beute auszugehen. Aber die überall lauernde Hermandad bemächtigte sich der „hoffnungsvollen“ Jünglinge, die nun, statt nach den böhmischen Wäldern, dem Schiller'schen Räuber-Elborado, in's Untersuchungsgefängniß wandern mußten.

Leipzig. In der Grimma-Rauhschener Gegend erregte Mitte vorigen Jahres die Verhaftung einiger Fleisch- und Bleichhändler bedeutendes Aufsehen, welche beschuldigt wurden, das Fleisch verendeten Viehes zum Verkauf gebracht zu haben und dadurch die Gesundheit anderer Menschen bedingt zu haben. Die Leute (Häselorn und Gemoßen) befanden sich noch immer in Untersuchungshaft, die Voruntersuchung aber scheint geschlossen, denn man hört, daß etwa 80 Zeugen — darunter aus Raupschan allein wohl 60 — geladen werden sollen. Da jedenfalls auch Sachverständige geladen werden,